

## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses  
am 14.09.2011**

***öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus, Wappensaal, Marktplatz 2, 06100 Halle  
(Saale)

**Zeit:** 16:30 Uhr bis 18:10 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnehmerverzeichnis

**Anwesend sind:**

Frau Dr. Annegret Bergner	Ausschussvorsitzende	
Herr Harald Bartl	parteilos	anwesend bis 17.55 Uhr
Frau Dr. Ulrike Wünscher	CDU	
Herr Dr. Erwin Bartsch	parteilos	
Frau Birgit Leibrich	parteilos	
Herr Rudenz Schramm	parteilos	
Herr Robert Bonan	parteilos	
Herr Dr. med. Detlef Wend	SPD	anwesend ab 16.55 Uhr
Herr Gerry Kley	FDP	Vertreter für Herrn Dr. Wöllenweber
Herr Ronald Gruner	SKE	
Herr Dietrich Strech	MitBÜRGER für Halle	
Frau Dr. Inés Brock	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	
Herr Dr. Frank Hirschinger	SKE	anwesend bis 17.00 Uhr
Herr Dr. habil. Günter Kraus	SKE	
Herr Erhard Preuk	SKE	
Herr Jürgen W. Schmidt	SKE	
Frau Elke Schwabe	SKE	
Herr Wolfgang Stauch	SKE	
Herr Tobias Kogge	Beigeordneter	
Frau Dr. Ursula Wohlfeld	Verwaltung	
Herr Detlef Stallbaum	Verwaltung	
Frau Jutta Schmitz	Verwaltung	

**Entschuldigt fehlen:**

Herr Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	FDP	vertreten durch Herrn Kley
Herr Christian Kenkel	SKE	

## **zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

Die öffentliche Sitzung des Kulturausschusses wurde von **Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, eröffnet und geleitet.

Sie stellte die ordnungsgemäße Einladung sowie Beschlussfähigkeit fest.

## **zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

Es gab keine Änderungen und Anmerkungen zur Tagesordnung.

**Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, bat um Zustimmung der Tagesordnung.

### **Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

Somit wurde folgende Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 10.08.2011
4. Beschlussvorlagen
- 4.1. Kulturpolitische Leitlinien [Entwurf] - Anhörung von Sachverständigen zum Bereich Bildende Kunst/Galerien;  
Vorlage: V/2010/09153
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
6. schriftliche Anfragen von Stadträten
7. Mitteilungen
- 7.1. Informationen zum Qualitätssicherungs- und Entwicklungskonzept der Singschule
- 7.2. Information zur Planung der Konzerte und Motetten des Stadtsingechores zu Halle 2. Halbjahr 2011 und Gesamtjahr 2012  
Vorlage: V/2011/10037
- 7.3. Konzeption zum Jubiläumsjahr 2016 des Stadtsingechores zu Halle  
Vorlage: V/2011/10038
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

### zu 3 **Genehmigung der Niederschrift vom 10.08.2011**

---

Es gab keine Einwände gegen die Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses vom 10.08.2011.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt  
4 Enthaltungen

### zu 4 **Beschlussvorlagen**

---

#### zu 4.1 **Kulturpolitische Leitlinien [Entwurf] - Anhörung von Sachverständigen zum Bereich Bildende Kunst/Galerien; Vorlage: V/2010/09153**

---

eingeladene Sachverständige:

- Staatskapelle Halle: Herr Steffens (Nachholtermin) anwesend
- Willi-Sitte-Stiftung: Herr Werner, Vertreter Herr Dr. Weißbach anwesend
- Berufsverband Bildender Künstler e.V. Regionalverband Halle: Frau Cyranka anwesend
- Galerie Dr. Stelzer & Zaglmaier: Herr Zaglmaier; anwesend
- Kunst Halle e.V. (Villa Kobe): Herr Dr. Göttner: verhindert, schriftl. Stellungnahme als Tischvorlage
- Zeitkunstgalerie: Frau Tröbner, Frau Wittenbecher: verhindert, schriftl. Stellungnahme als Tischvorlage

**Herr Steffens, Generalmusikdirektor Staatskapelle Halle** (Stichpunkte):

unterstreicht Bedeutung der Musik für Halle, auch Formulierungen in Leitlinien; besonders Händel Festspielorchester ist einzigartiges Ensemble;

Oper: Händel nur Bruchteil des Angebotes; große Bandbreite der Musikliteratur, Inszenierungen „Ring der Nibelungen“ bringen Oper an Grenzen;

bedenklich: Strukturveränderungen werden grundsätzlich vorbehalten, wenn Umstände es für nötig erachten, dies scheint ein Alibisatz für spätere Veränderungen zu sein; Ansprüche nicht zu niedrig setzen;

in vielen Städten nur noch Fremdbespielung der Häuser, dadurch Verlorengeden der kulturellen Bindungen an die Stadt;

Staatskapelle: Problematik Personalabschmelzung führt zwangsläufig zur

Repertoireverringering (siehe Magdeburg, Chemnitz, Kiel: hier 6-7 Konzerte pro Jahr);

in Halle 80 Sinfoniekonzerte, 7 Konzerte Klassisches Erbe, Kinder- und Jugendkonzerte; Erhaltung der Fülle ist wünschenswert;

guter Publikumszuspruch mit wachsenden Besucherzahlen; Bedürfnisse sind da;

geplante Reduzierung auf 99 Planstellen: Folgen: Radikalschnitt, Abbruch um 50 % im konzertanten Bereich; dann Zweifel an Bezeichnung Halles als Musikstadt;

Anraten zu mehr Mut in Leitlinien; Repräsentation der Stadt durch Orchester nach außen;

bei Erwägung von Veränderungen der Oper Notwendigkeit der Dokumentation als kultureller Wille;

**Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, dankte Herrn Steffens.

**Frau Dr. Wohlfeld, Kulturreferentin**, zitierte aus FAZ 04.09.2011: Empfehlungen für die neue Spielzeit: Aufmerksamkeit auf „Rheingold“ und „Ring“ und die Leistungsfähigkeit der Oper;

**Herr Dr. Weißbach, Vorstand Willi-Sitte-Stiftung:**

dankte im Namen der Willi-Sitte-Stiftung Merseburg für Einladung, keine direkte Stellungnahme zu den Leitlinien, da keine Absicht der Einmischung in stadtinterne Angelegenheiten;

gab die Anregung zu einem kunsttouristischem Konzept Straße der Bildenden Kunst mit Einbeziehung Bauernkriegspanorama Bad Frankenhausen, Cranachschatze Wittenberg, Sitte-Galerie Merseburg, Moritzburg Halle, Kunstschatze Dessau, Otto-Dix-Stadt Gera, Museum Altenburg; hierzu Einbindung Landesmarketing;

**Frau Cyranka, Berufsverband Bildender Künstler e.V. Regionalverband Halle:**

Information zum Berufsverband Bildender Künstler, Regionalverband Halle (BBK): 173 Künstler als Mitglieder, im letzten Jahr Verjüngung der Mitglieder, auch im Vorstand; hält Konzerthalle Ulrichskirche für Kunstausstellungen ungeeignet, Händel-Halle günstiger, denkbar wäre eine Ausstellung während Händel Festspiele; Kunststiftung am Neuwerk: Vorschlag Entwicklung Kunstformat zwischen Stadt und BBK für Ausstellungen im Gebäude Neuwerk; auch für den Volkspark denkbar; virtuelle Galerie im Internet, Digitale Tafel oder Installation z. B. zur Museumsnacht, Zweck: Außenwirkung im Stadtzentrum; notwendige Lobby für Kinder-und Jugendarbeit auf Gebiet Bildende Kunst; in Zusammenarbeit mit der Bürgerstiftung; Künstler des BBK führen jährlich 40 Projekte an Schulen durch; Kinderkunstsymposium: Förderanträge an Stadt und Land; Veranstaltungsreihe: „Lange Abende“: 21.10.2011 Thema: „Fragen an die Kulturpolitik“; Einladung mehrerer kleiner Vereine; Angebot weiterer Mitarbeit zu Leitlinien;

**Frau Dr. Brock, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**, begrüßt den Diskussionsprozess; Bitte an Kulturverwaltung, angesprochene Projekte zu beachten;

**Herr Zaglmaier, Galerie Dr. Stelzer & Zaglmaier:**

*Manuskript des Beitrags der Galerie Dr. Stelzer und Zaglmaier zu den Kulturpolitischen Leitlinien der Stadt Halle im Kulturausschuss am 14. September 2011:*

Unsere privatwirtschaftliche Galerie in der Großen Steinstraße 57 besteht seit 2001. Wir bieten Personal- und Kabinettausstellungen im Wechsel von 6 - 8 Wochen, dazu gelegentlich kleine Konzerte, Buchlesungen, Galeriegespräche sowie die Vernissagen und Finissagen, welche die Ausstellung begleiten.

Etwa ¼ der genannten 400 bildenden Künstler der Stadt hatten mit uns bereits geschäftlich Kontakt zum beiderseitigen Vorteil. Dazu kommen Bildende Künstler der Region, aber auch aus weiter entfernten Orten Deutschlands.

Ein Ausstellungszyklus wird von durchschnittlich 1.000 kunstinteressierten Bürgern der Stadt besucht. Nicht selten reisen Gäste extra nach Halle, um eine Schau zu sehen. Wir freuen uns darüber, dass wir regelmäßig von Kommunalpolitikern besucht werden. Die Oberbürgermeisterin selbst war mehrfach unser Gast.

Regelmäßig werden unsere Ausstellungen in der Mitteldeutschen Zeitung besprochen. Diese Anteilnahme verstehen wir als wichtige Zuwendung und auch als Bestätigung unseres Arbeitsaufwandes, der wirtschaftlich gesehen kaum begründbar ist.

Halles Künstler sind in Halle bekannt. Selbst die namhaftesten Maler und Grafiker oder Bildhauer der Stadt nimmt man schon in Magdeburg, Berlin, Hamburg, Frankfurt oder München nur bedingt zur Kenntnis. Wir kennen die lokalen Kunstgrößen der genannten Städte ja auch nicht so gut. Bildende Kunst scheint nach wie vor noch immer sehr mit der Region verknüpft zu sein, trotz Internet, trotz Fernsehen. Das hat sicher mit kultureller Identität aber auch mit Marketing zu tun. So scheint die allzu häufige Betonung des Begriffs der Kulturhauptstadt Sachsen-Anhalt bezogen auf unser Halle manchmal überstrapaziert, fatal, ja kontraproduktiv zu sein. Die Menschen schmunzeln und sind bald nicht mehr bei der Sache, wenn die Inhalte vorgetragen werden. Vielleicht muss man Slogans kreieren und Wahrheiten dozieren. Ich vertrete allerdings die Auffassung, dass wahre kulturelle Identität durch wahres kulturelles Leben genährt wird. Damit ist nicht nur die Arbeit der Kulturschaffenden gemeint, sondern die Arbeit aller die dafür sorgen, dass eine Kulturlandschaft entsteht, wächst und Bestand hat. Dazu gehören neben den sauberen Straßen eben auch die funktionierenden Schulen und all die städtischen und privatwirtschaftlichen Aktivitäten. Von dieser Vision sind wir gar nicht so weit entfernt und die Chancen für die Umsetzung bestehen in Halle besser als anderen Orten. Die Hallenser wollen das auch. Sie nutzen die Angebote und sind bereit eine gute Leistung zu honorieren. Halle ist eine wunderbare Stadt mit seinen gewachsenen Baustrukturen, den großzügigen Parkanlagen, den Museen, Ausstellungen, Konzerten, Lesungen und vielfältigen weiteren kulturellen Angeboten. Im Ergebnis stellen wir fest, dass die Zahl der jungen Besucher in unserer Galerie durchaus zunimmt. Junge Familien bringen ihre Kinder mit – kaum eine Ausstellungseröffnung ohne Kinder, die gebannt auf der Erde sitzend, kritisch beobachten, was da geschieht. Das ist eine absolut positive Entwicklung und Ausdruck wachsender kultureller Begeisterungsfähigkeit, welche zur echten Identifizierung führt.

Somit scheint mir die Einleitung zum Punkt V. der vorliegenden Leitlinien zutreffend. Anmerken möchte ich, dass insbesondere die Arbeit der Kunstvereine aus meiner Sicht noch weiter herausgestellt werden könnte. Hier wird zu selten klargestellt, dass sich die Arbeit von Kunstvereinen und Galerien wesentlich unterscheidet. Dass die Stadt über eine Kunsthochschule mit enormen Traditionen verfügt, spürt der Fremde und unvoreingenommene Besucher der Stadt nicht. Am Bahnhof, am Riebeckplatz oder Uni-Ring gibt es Ausrufungszeichen der Burg – sonst kaum. Hier ruht Potenzial. Trotzdem, die Hallenser nutzen die Tage der offenen Tür und ähnliche Veranstaltungen der Bildungsstätte, vermissen allerdings die Impulse der jungen Studenten im Straßenraum.

Man hat den Eindruck, es werden künstlerische Konzepte entwickelt, die einzig und allein zur Erzielung von Fördermitteln dienen. Inhalte treten in den Hintergrund. Fördermittel sollten nach meiner Auffassung nachhaltig eingesetzt werden. Was nützt es, wenn junge Künstler mit Fördermitteln für Projekte unterstützt werden, die wirtschaftlich ohne jeden Realitätsbezug angelegt sind – schlicht gesagt anderweitig unverkäuflich sind. Aus meiner Sicht dürfen Fördermittel Gesetzmäßigkeiten des Marktes nicht unterlaufen. Es muss etwas herauskommen, wenn öffentliche Mittel zur Förderung von Bildenden Künstlern verwendet werden. Eine echte Starthilfe für eine künstlerische Laufbahn oder weiterführende Hilfe ist aus meiner Sicht z. B. möglich bei

- Atelierunterhalt, Arbeitsmittelbeschaffung
- Studienaufenthalt oder Abendkursbildung (Aktzeichnen, Naturstudium)
- Katalogfinanzierung
- Ausstellungsunterstützung
- Ankauf von Kunstwerken für den öffentlichen Raum

„Temporäre Kunstvorhaben mit Werkstattcharakter“ klingt dehnbar und nicht nachhaltig – weder für Künstler noch für Konsumenten. Die Schaffung geförderter Ausstellungsmöglichkeiten am Neuwerk oder in der Konzerthalle ist grundsätzlich zu begrüßen und kann ein maßgeblicher Ansatz für die Verbesserung der Ausstellungsqualität und Ausstellungskultur sein. Kunst hat besseres verdient als immer wieder in unsanierten

Industrieruinen oder Warenhäusern präsentiert zu werden. Für den Fall das Kunst dort verkauft wird, ist zu erwarten, dass die eingangs erwähnte vielfältige Galerielandschaft der Stadt Halle nicht konkurrieren kann und vergeht.

Danken möchte ich für die Unterstützung der Stadt Halle bei der Errichtung des Brühmann-Brunnens auf dem Domplatz. In der Tradition der Bildhauer-Meister der Burg Giebichenstein wird hier ein Figurenensemble mit beispielhaftem Charakter geschaffen. Inhaltlich und künstlerisch streitbar und diskutabel in bester hallescher Bildhauertradition – ein Highlight auf das die Hallenser gewartet haben.

**Frau Dr. Bergner** dankte Herrn Zaglmaier.

**Frau Dr. Brock:** Frage nach der Organisierung der Langen Nacht der Galerien; **Herr Zaglmaier:** private Organisierung; Unterstützung durch Pressearbeit, Plakate etc.; **Frau Dr. Brock:** Erhalt von Fördermitteln? **Herr Stallbaum, Leiter Kulturbüro,:** nein

### **Abstimmungsergebnis: beraten**

### **Beschlussvorschlag**

1. *Der Entwurf der kulturpolitischen Leitlinien wird als Grundlage der öffentliche Diskussion einem Arbeitsgremium bestehend aus Stadträten, Kultur- und Kunstschaaffenden, Kulturvermittlern sowie Vertretern der halleschen Bürgerschaft übergeben.*
2. *Nach Abschluss der öffentlichen Diskussion und Auswertung der Ergebnisse werden die erarbeiteten Leitlinien dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt.*

### **zu 5      Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

Es lagen keine Anträge von Fraktionen vor.

### **zu 6      schriftliche Anfragen von Stadträten**

---

Es lagen keine schriftlichen Anfragen vorn Stadträten vor.

### **zu 7      Mitteilungen**

---

#### **zu 7.1      Informationen zum Qualitätssicherungs- und Entwicklungskonzept der Singschule**

---

**Frau Dr. Wohlfeld, Kulturreferentin:** Erarbeitung eines Qualitätssicherungs- und Entwicklungskonzeptes als Bestandteil des Vertrages zwischen Stadt und Jugendwerkstatt;

Entwurf lag seit Ende 2010 bei Stadt vor; Vorstellung im Ausschuss schon für August geplant; Verschiebung aufgrund Ferienzeit und notwendigen Anpassungen durch geänderte Situation in Singschule;

Rederecht an **Herrn Beyer, Bereichsleiter Singschule der Jugendwerkstatt,:**  
neue Fakten: Interimschorleiter Herr Dominik Grimm als Krankheitsvertretung bis Jahresende; Ausschreibung Chorleiterstelle 20-40 Wochenstunden ab Januar 2012; verstärkte Kommunikation zwischen den Tätigkeitsbereichen, Herr Grimm auch Stimmbildner;  
Weiterführung Kinder aus Eltern-Kind-Kursen und Musikalischer Früherziehung zum Chor;  
neue Angebote: Musik und Malen, Instrumentalkurse;  
Gitarrenunterricht starke Nachfrage;  
Wunsch nach starkem Chor mit Ziel Kinderchorfestival 2012;  
Tag der offenen Tür mit Ziel Gewinnung neuer Sänger;

**Herr Dr. Wend, SPD-Fraktion:** Wie viele Kinder kommen zu Chorproben? **Herr Beyer:** 4 Chorgruppen (ab 6 Jahre, ab 8 Jahre, Konzertchor, Erwachsenenchor) mit insgesamt 20 Sängern;

**Herr Dr. Bartsch, Fraktion DIE LINKE.** stellte fest, es existieren keine Chöre mehr;

**Herr Gruner, SKE:** Namensschutz Singschule? und Konsequenzen aus Inventarabholung?  
**Herr Beyer:** keine Einwände gegen Namen neuer Verein Singschule e.V., Namensanspruch Förderverein auf Kinderchor der Stadt Halle: Jugendwerkstatt als Betreiber ist falscher Ansprechpartner, Stadt sollte dies prüfen;  
Inventar: Räumung in guter Absprache mit Förderverein, Abholung von Möbeln, wenig Instrumente, diese im Besitz Konservatorium; Weiterarbeit Singschule möglich;

**Frau Schwabe, SKE:** Organisation der Musikalischen Früherziehung: woher kommen Kinder, welches Alter, welche Kooperationen, wer macht es? **Herr Beyer:** einerseits Kurse in Singschule als Ziel, andererseits in Kitas: in Trägerschaft Jugendwerkschaft, anderer Träger, jetzt auch Zusammenarbeit mit EB Kita;  
Unterricht durch Fachkräfte (Studenten kurz vor Abschluss oder Master) vor Ort in Einrichtungen;

**Herr Dr. Bartsch:** alter Vertrag, Anlage 1: Leistungskatalog - gilt dieser noch? Kriterien mind. 300 Schüler, Bildung von Chören im Moment nicht gewährleistet; Probenlager: vorgesehen für 2011? **Herr Beyer:** durchaus möglich, Chorlager geplant für Herbstferien, Angebot gab es im Frühjahr; Durchführung Chorlager im Sommer durch Förderverein;

**Herr Dr. Wend:** Zusammenbruch der Chorarbeit ist erkennbar; ist dafür, dem Neuanfang in der Jugendwerkstatt eine Chance zu geben, jedoch Zeitraum begrenzen;

**Frau Dr. Wohlfeld:** sieht es auch so, 70-80 Chorsänger im Sommer ausgestiegen, Chance für Neuaufbau mit neuem Chor;

**Herr Dr. Wend:** Bitte um Aufzeigen der Konsequenzen, wenn es nicht geht;

**Herr Kley, FDP-Fraktion:** ist verwundert auf Reduzierung auf Chorarbeit; gibt es Instrumentalunterricht? **Herr Beyer:** natürlich, Zahlen per 01.09.2011: 57 Schüler Tasteninstrumente, 34 Gitarrenschüler, 70 Kinder in Musikalischer Früherziehung; Wartelisten, besonders bei Gitarre;

**Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende:** Anzahl Schüler Stimmbildung? **Herr Beyer:** 20;

**Herr Kogge, Beigeordneter für Jugend, Schule, Soziales und kulturelle Bildung:** Erinnernte, dass es sich um eine Information handelt;

**Herr Schramm, Fraktion DIE LINKE.:** bisher Bezug Singschule - Chor; bei Änderung des Aufgabenschwerpunktes müsste das festgelegt werden; Vorschlag Berichterstattung zur Entwicklung im März 2012;

**Herr Beyer:** Singen bleibt der Schwerpunkt, laufende Ausschreibung Chorleiter bis 31.10.; neuer Chorleiter ab 01.01.2012;

---

Die Mitteilungen wurden zur Kenntnis genommen.

## **zu 7.2 Information zur Planung der Konzerte und Motetten des Stadtsingechores zu Halle 2. Halbjahr 2011 und Gesamtjahr 2012 Vorlage: V/2011/10037**

---

**Herr Kogge, Beigeordneter für Jugend, Schule, Soziales und kulturelle Bildung:** Grund und Ziel der Vorstellung der Konzertplanungen ist haushaltsrechtliche Sicherheit; langfristige Einstellung auf das Jubiläum 2016;

**Frau Dr. Brock, Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN:** Geschäftsordnungsantrag: keine detaillierte Erläuterung zu den Konzerten nötig;

Weitere Diskussion siehe unter TOP.7.3 Ö.

**Abstimmungsergebnis: Kenntnis genommen**

### **Beschluss:**

*Der Kulturausschuss nimmt die Planung Konzerte und Motetten des Stadtsingechors zur Kenntnis.*

## **zu 7.3 Konzeption zum Jubiläumsjahr 2016 des Stadtsingechores zu Halle Vorlage: V/2011/10038**

---

**Herr Elster, Chordirektor des Stadtsingechores:** Planungen für 2016: 900 Jahre singende Jungs in Halle;

Präsentation Halles als Kulturstadt nach außen nicht nur mit Händel, auch mit musikalischem Nachwuchs; mitteldeutscher Raum geprägt durch Knabenchöre: Thomaner, Kreuzchor, Stadtsingechor;

bei Ideenkonzeption Stadt ins Boot holen; Bevölkerung einbeziehen;

bisherige Ideen:

- Knabenchorfestival: Einladung an wichtigste Vertreter Knabenchöre; Ziel: Knüpfung Netzwerk;
- Einbeziehung ins Programm Händel Festspiele 2016;
- Festakt/Festkonzert;
- Ehemaligentreffen im großen Rahmen: Ziel: Nutzung von Unterstützerpotentialen Ehemaliger

- Händel-Motette: aufwändigere Gestaltung als übliche Motetten; Ziel: große Außenwirkung;
- Erstellung aktuelle Publikation über Chor: Aufarbeitung jüngste Geschichte mit Blick nach vorn;
- Knabenchorsymposium: Einladung Musikschafter nach Halle, Wirkung nach außen;
- Deutschland-Tournee: deutschlandweite Präsentation;

Nachwuchs: gute Auslastung, personelles Limit erreicht; bei Beibehaltung der Qualität  
Notwendigkeit geringer personeller Aufstockung;

**Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende**, dankte Herrn Elster.

**Herr Kogge Beigeordneter für Jugend, Schule, Soziales und kulturelle Bildung:** Ziel dieser Information ist Anreiz zum Nachdenken für 2016; in letzten Jahren Änderung der Wahrnehmung des Chores erkennbar;

**Herr Stauch, SKE:** wird Interesse der Stadt für ihn wahrnehmbar? Zeitraum bis 2016 nicht lange, Notwendigkeit finanzieller und ideeller Unterstützung; **Herr Elster:** hat Eindruck der Unterstützung durch seinen Beigeordneten und die Kulturreferentin; Ideen bisher positiv aufgenommen; Klärung von Detailfragen noch notwendig;

**Herr Strech, Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM:** Einbeziehung der Franckeschen Stiftungen und der beiden Schulen? **Herr Elster:** Gestaltung eines Konzertes durch die Stiftungen; Darstellung der Stiftungen in Publikation; Idee Ausstellung zum Stadsingechor in Stiftungen zum Jubiläum;

**Herr Schramm, Fraktion DIE LINKE.:** Empfehlung Unterstützung der Projekte, auch aus touristischer Sicht, Hoffnung;

**Frau Schwabe, SKE:** Jubiläum als Aufforderung für neue Ideen, Beispiel: Mitwirkung Aspiranten bei Kinder-Händel-Festspielen;

**Herr Dr. Wend, SPD-Fraktion,** stellt den GO-Antrag Abschluss der Debatte; Abstimmung als Geschäftsordnungsantrag: ohne Gegenstimmen angenommen;

**Abstimmungsergebnis: Kenntnis genommen**

### **Beschluss:**

*Der Kulturausschuss nimmt die Konzeption zum Jubiläumsjahr 2016 des Stadsingechores zu Halle zur Kenntnis.*

### **Weitere Mitteilungen:**

**Frau Dr. Wohlfeld, Kulturreferentin:** Information über Pressegespräch zur Bilanz Kulturgutscheine: Auslastung 2011: 25,8 % (2010: ca. 10 %); Etablierung der Aktion, Festhalten am Angebot jeweils für 3. und 9. Klassen;

**Herr Kley, FDP-Fraktion:** bei TOO GmbH auch Statistik nach Sparten? **Frau Dr. Wohlfeld:** nein, dieses für 2012 geplant;

**Herr Dr. Wend:** Konkurrenz zu anderen Aktionen wie „Max geht in die Oper“?, Meinung seiner Fraktion: Bündelung der unterschiedlichen Initiativen;

**Frau Dr. Wohlfeld:** keine Konkurrenz, Angebote jeweils mit anderen Ziel- bzw. Altersgruppen; Solche Angebote kann es nicht genug geben.

**Herr Bonan, SPD-Fraktion,:** Frage nach Statistik für Stadtteile; **Frau Dr. Wohlfeld:** Differenzierung nach Mitte, Nord, Süd, Ost, West; Auswertung zentral bei Stadt, dieses Jahr Verteilung nicht über Privatpost, sondern in Schulen;

**Herr Kley:** Erfassung, ob Angebot substituierend ist; wie viele Schulen besuchen Theater?

---

**Frau Dr. Wohlfeld, Kulturreferentin:** Bericht über Begehung Theatervorplatz als Auftrag Kulturausschuss August: Teilnehmer: Vertreter Stadtplanungsamt, Tiefbauamt, Grünflächenamt;

Beseitigung: Streusandkasten, Wegweiser, Blumenkübel;

Umsetzung Fahrradständer auf andere Straßenseite;

keine Veränderung: Fahnenmasten (werden gebraucht), Schaukasten mit Stadtplan (möglichst neues Design, wenn Finanzierung möglich)

## zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen

---

**Herr Dr. Bartsch, Fraktion DIE LINKE.:** zum Antrag vom November 2010 zur Ehrung halescher Bürger: in Stellungnahme der Verwaltung Ankündigung regelmäßiger Informationen im Kulturausschuss; dieses bisher nicht erfolgt; wie ist Stand? **Herr Stallbaum, Leiter Kulturbüro:** Verweis auf vorläufige Haushaltsführung, bisher können keine freiwilligen Maßnahmen begonnen werden; **Herr Dr. Bartsch:** sieht die Notwendigkeit, hier aktiv zu werden;

---

**Herr Dr. Bartsch:** Eröffnung Supermarkt am Hallmarkt: Wiederanbringung der Gedenktafeln? **Herr Stallbaum:** Anbringung nach Abschluss Bautätigkeiten; Ort: etwa gleiche Stelle; bei Feierlichkeiten Entfernung Fahrradständer;

---

**Herr Dr. Bartsch:** wiederholte Information zur Gr. Märkerstraße 5: Poster desolat, kein schönes Bild; **Herr Kogge, Beigeordneter für Jugend, Schule, Soziales und kulturelle Bildung:** hat es mehrfach angesprochen, wird es noch einmal innerhalb der Verwaltung thematisieren;

## zu 9 Anregungen

---

**Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende:** Terminalschiene Ausschuss-Sitzungen als Tischvorlage;

**Frau Dr. Brock, Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN:** Anregung zu einer Pause; **Frau Dr. Bergner** ließ dazu abstimmen, Abstimmung: 5x Zustimmung, 5x Ablehnung, also keine Pause;

**Herr Schramm, Fraktion DIE LINKE.:** Anregung zur Bitte an die Jugendwerkstatt zwecks Berichterstattung zur Singschule in Sitzung März 2012; Stand Aufgabenerfüllung, auch in Vorbereitung Kinderchorfestival;

**Herr Bonan, SPD-Fraktion:** Graffiti-Verunreinigungen an Plastiken im Zentrum Neustadt: Frage nach Aufwand für Reinigungen; **Herr Stallbaum, Leiter Kulturbüro,:** Reinigungsmaßnahmen erfolgen den Kunstwerken angemessen; Prüfung der Einzelfälle;

**Herr Bonan:** Dank für gute Arbeit des Kulturbüros und aller Mitstreiter zum Laternenfest 2011;

Es gab keine weiteren Anregungen.

**Frau Dr. Bergner, Ausschussvorsitzende,** beendete die öffentliche Sitzung des Kulturausschusses.

Für die Richtigkeit:

Datum: 29.09.11

---

Jutta Schmitz  
Protokollführerin

---

Dr. Hans-Dieter Wöllenweber  
Stellvertretender Vorsitzender  
Kulturausschuss